

Dr. JULIUS OFNER

Hof- und Gerichts-Advocat

Wien, I., Wollzeile 12.

Selbstloser Herr Vorfallor)

Ich bin dank für Ihre Schiller-Vortrag.  
 Ich bin auf mich selbst und habe Jahnke'schen  
 An die über Nietzsche in der Ost. Revue  
 gelesen und glaube mir Ihnen einen  
 kürzeren Vortrag zu machen, das ist aber im  
 gelassen sein.  
 Ich glaube ihm dort in der letzten  
 Philosophie einen hohen atypischen Platz zu  
 geben zu können.  
 Kant hat die Vernunft als allseitiges  
 Prinzip aufgestellt. Schopenhauer hat nach  
 der Vernunft den Willen gesetzt, aber als  
 unüberwindliches und zu überwindendes  
 Prinzip - Nietzsche erweist die Vernunft-  
 Vernunft (er ist gegen Kant sehr böse  
 wie gegen Sokrates) und erklärt ihm  
 Willen das "Selbst" gegenüber dem "Ich",  
 als allein maßgebend.  
 Nach dem das er der Vernunft vernunftig  
 abgeben muß würdigt, verliert er aber



die Politik für das Volk, und nicht  
um einen andern, teils im Ziel  
(Wille zur Macht), teils in der  
Vorbereitung (Erziehung).

Als ich in der Kreis-  
zeit des Mannheimer, Bonnener, Mo-  
natsjahres etc. aber darauf und was

folgt in der Politik.

Die Sache des Letzten vornehmlich  
betreffend. Aber mit dieser hier  
bezügliche zu der Vorzüge  
bleibt mir das über geben-  
geheim zu sein als wenn man  
ihm das als philosophische Arbeit  
nicht betrachtet.

Die Lehren des Ziel bereits in  
mit und dann vollständig.

Ich bin, mancher von Prof. Dr.  
von ihm. Ich bin geboren

15. 5. 1905.

Dr.